

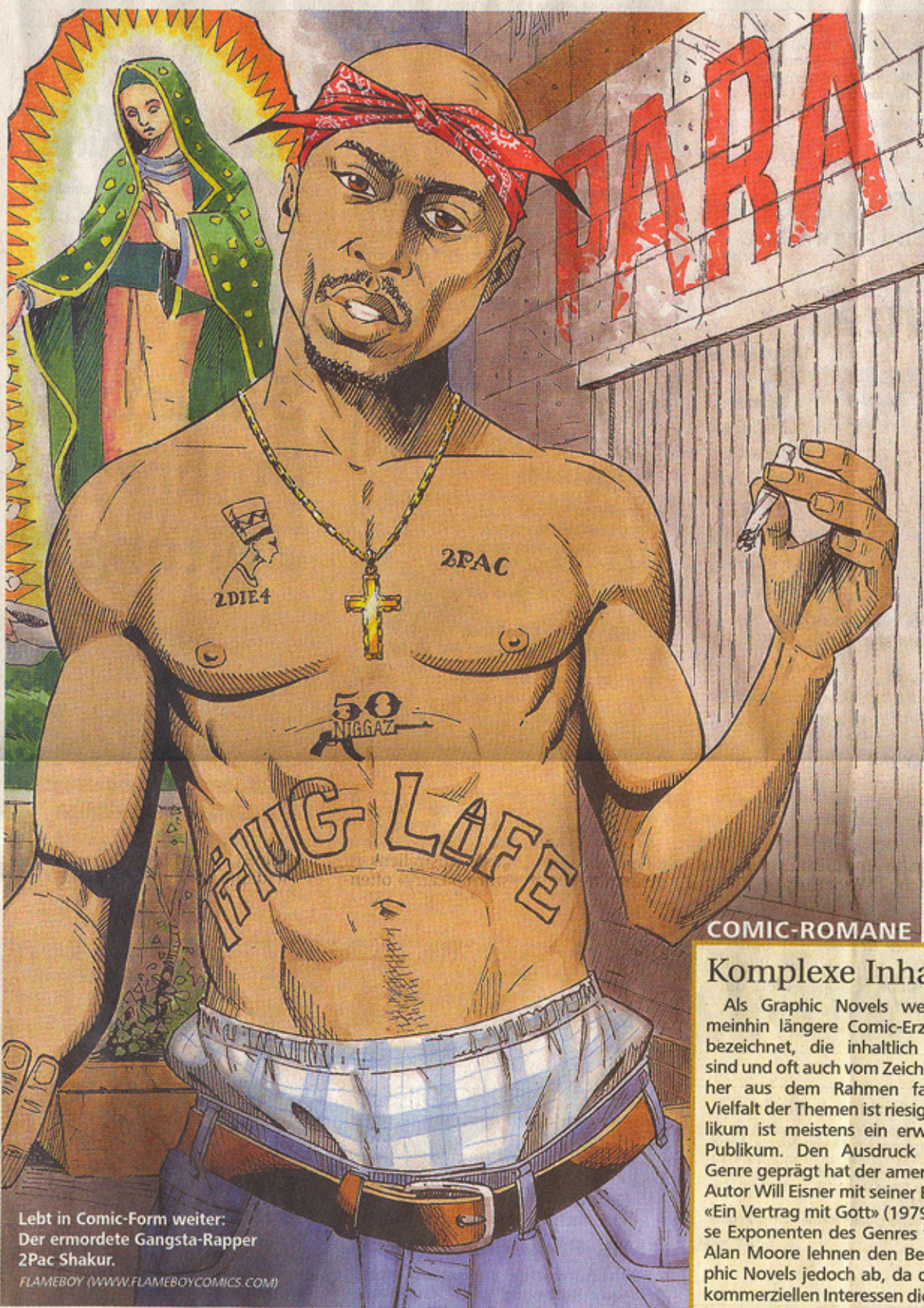
Bilderbuchnachmittag bei Stocker
Mittwoch, 22. März, ab 14 Uhr
Razzo kommt!
Hertensteinstrasse 44 www.buchhaus.ch

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

BUND5

BÜCHER

Von Rap-Ikonen bis Zombies



COMIC-ROMANE

Komplexe Inhalte

Als Graphic Novels werden gemeinhin längere Comic-Erzählungen bezeichnet, die inhaltlich komplex sind und oft auch vom Zeichnerischen her aus dem Rahmen fallen. Die Vielfalt der Themen ist riesig. Zielpublikum ist meistens ein erwachsenes Publikum. Den Ausdruck und das Genre geprägt hat der amerikanische Autor Will Eisner mit seiner Erzählung «Ein Vertrag mit Gott» (1979). Gewisse Exponenten des Genres wie etwa Alan Moore lehnen den Begriff Graphic Novels jedoch ab, da dieser nur kommerziellen Interessen diene. ds

Lebt in Comic-Form weiter:
Der ermordete Gangsta-Rapper
2Pac Shakur.

FLAMEBOY (WWW.FLAMEBOYCOMICS.COM)

Anspruchsvolle Comics sind wieder im Kommen. Ob neu oder wiederaufgelegt: Das ist nichts für zarte Gemüter.

VON DAVE SCHLÄPFER

Lange Zeit war der Grossverleger Carlsen Comics im deutschsprachigen Bereich eine der ersten Adressen, wenn es um Comics für erwachsene Leser ging. In seiner «Edition Comic Art» kamen verschiedenste Perlen heraus. «Comic Art» wurde jedoch eingestellt, da sich Carlsen – mit Erfolg – immer mehr auf das Verlegen mehrheitsfähigerer Comics à la «Spirou und Fantasio» spezialisierte. Doch nun kommen wieder Werke der «Edition Comic Art» heraus, die lange Zeit nur noch antiquarisch oder fremdsprachig erhältlich waren. So wird bald der einflussreiche Comiczyklus «Reisende im Wind» (1979) des Franzosen François Bourgeon erscheinen. Er erzählt darin in Bildern in bis dahin ungesehener Authentizität die tragische Geschichte einer jungen Frau am Ende des 18. Jahrhunderts, die es nach einer Intrige um den halben Erdball verschlägt.

Drei Menschen Adolf Hitler

Auch die Carlsons Manga-Reihe, die mit der über 2000-seitigen Negativ-Utopie «Akira» (1982) startete, wird ausgebaut. Hier erscheinen hochwertige Graphic Novels, zuletzt etwa «Barfuss» oder «Adolf» (1983). In Letzterer erzählt der inzwischen verstorbene Manga-Altmeister Osamu Tezuka in einem gelungenen Mix aus östlichem und westlichem Zeichenstil von den Schicksalen dreier Personen mit dem Namen Adolf zur Hitler-Zeit. Er hat damit ein spannungsgeladenes Stück Fikto-Fiktion geschaffen. Ebenfalls mit der Kriegsvorgangheit befasst sich die erschütternde autobiografische Erzählung «Barfuss durch Hiroshima» (1973) von Keiji Nakazawa, die jetzt erstmals komplett auf Deutsch vorliegt und als



östliches Pendant zu Art Spiegelmanns «Maus» (1977) gesehen werden kann.

Gespaltene Superhelden

Mit der Gesamtedition von «Watchmen» (1986, Panini) von Alan Moore und Dave Gibbons kommt ein weiterer wichtiger Comic-Roman wieder in die Läden. «Watchmen» läutete mit seinen kaputten Charakteren das Ende der Ära ein, die nur strahlende Helden und abgrundtief böse Schurken kannte.

Moore zeichnete unter anderem auch für das Skript des Parallelen aufweisenden Comics «V For Vendetta» verantwortlich, dessen Adaption letzte Woche in unseren Kinos anlief. Ebenfalls filmisch umgesetzt wurde kürzlich Frank Millers «Sin City» (1991, Cross Cult), eine noch nicht abgeschlossene Sex-

In «The Walking Dead» zeigen die Autoren auf, wie Menschen in Extremsituationen reagieren.

& Crime-Serie, in der in hartem Schwarz-Weiss-Kontrast verschiedene Handlungsstränge gekonnt miteinander verknüpft werden.

Später in diesem Jahr wird Millers grafischer Meilenstein «300» neu herauskommen.

Neue Strömungen

Auch neuere Graphic Novels wie etwa Barus «Auroroute du soleil» (2000) oder das letzte Jahr posthum erschienene «Das Komplott» von Will Eisner, einem der Mitbegründer des Comic-Romans (siehe Kasten), machen von sich reden. Populär und inhaltlich wie formal top ist die eben erschienene Comic-Bio «Death Rap» (Schwarzkopf & Schwarzkopf) über die 1996 bei einem Attentat ums Leben gekommene Rap-Legende 2Pac Shakur. Der vor allem durch seine Cobain-Biografie bekannte Autor Flameboy gibt damit einen unbeschönigten Einblick in das Leben des polarisierenden Rappers, das er in den Kontext der Rassendiskriminierung stellt.

Eher ein Nischenpublikum erreichen dürfte «The Walking Dead» (Cross Cult), ein Zombie-Zyklus ganz im Geiste von Kultregisseur und Genre-Wegbereiter George A. Romero. Ähnlich wie beim klostrophischen Thriller «The Cube» gehen die Autoren Robert Kirkman und Tony Moore der existenziellen Frage nach, wie Menschen in Extremsituationen reagieren. Dies wird in realistischem Zeichenstil mit Grauton-Einfärbung am Schicksal des Kleinstadtpolizisten Rick Grimes und seiner Familie, die sich in der neuen Untoten-Weltordnung zurechtfinden muss, drastisch aufgezeigt.

